

Bericht Projektbesuch "Amba Foundation" vom 22. April 2008 von Adrian Riedo

Bezug nehmend auf vogaengige Berichte und Reports, im Speziellen "Amba Foundation Activity Report" vom 17. Januar 2008 und unserem letzten Besuch von noon.ch durch Sabine und Dominic Ackermann-Rau im Januar 2007.

Projekt Details, Grundlagen, Kontakte, Auswahlkriterien des Projektes koennen in diesem Bericht eingesehen werden.

Amba Foundation

Amba Foundation ist das groesste Projekt, welches von noon.ch seit 2005 unterstuetzt wird. Gefuehrt wird die Organisation durch Mrs. Jyoti Sarwal zusammen mit vier weiteren Frauen, welche allesamt ehrenamtlich und aus Ueberzeugung ihre Freizeit opfern.

Es sind dies: Anju Lowe, Neelam Thapliyal, Archana Kaul und Usha Gupta.

Ich konnte alle Personen vor Ort antreffen, teils beim Unterricht oder im Health Center.

Aktuell werden 150 Schuelerinnen und Schuelern im Slum Cluster von Mandawali grundlegende Schulleistungen angeboten. Hindi, Englisch und Mathematik sind Hauptlehrstoff. Auch handwerkliche Arbeiten wie Karten und kleine Taschen aus Alt- oder Reststoffen sind Bestandteil des Unterrichts.

Staatliche Schulen in Indien sind generell fuer alle zugaenglich und kostenlos, dennoch ist gerade bei Personen aus den Slums die Hauptproblematik, dass alle Familienmitglieder arbeiten muessen, um die Familie zu ernaehren.

Daher werden Kinder kaum zur Schule geschickt oder fallen aufgrund zu vieler Absenzen aus dem regulaeren Schulbetrieb. Genau hier setzt Amba Foundation an und schafft mit ihren zwei Ausbildungszentren direkt vor Ort Abhilfe. Kinder muessen mind. 2 Stunden pro Tag am Unterricht teilnehmen, auch mehr wenn moeglich.

Dies ermoeeglicht eine kuerzere und intensivere Abwesenheit von ihren Familien.

Das Programm hat sich in den letzten Jahren sehr bewaehrt und auch vor Ort in Indien etwas fuer Schlagzeilen gesorgt.

Joshi Colony, Patparganj

Um 10:15 treffe ich bei Amba Foundation (Joshi Colony, Patparganj) ein und werde herzlich von Jyoti und Anju begruesst. Anju scheint die rechte Hand von Jyoti zu sein und bleibt waehrend meines ganzen Besuches dabei, auch beim spaeteren Mittagessen.

Die Raeumlichkeiten sind im 1. Stock eines von kleineren Laeden und einfachen Wohnhaeusern umgebenen Gebaedes. Die Klassenzimmer sind sehr rudimentaer, jedoch mit Liebe eingerichtet. Schliesslich wurden diese Raeume urspruenglich als Lagerplaetze oder Kleinlaeden erstellt.

Ein Korridor teilt 8 Raeume, je 4 zu einer Seite. Jedoch sind offiziell nur 4 gemietet. Die restlichen werden mitgebraucht, solange der Besitzer keine andere Verwendung findet.

Raumknappheit wird in absehbarer Zeit in Delhi zu einem gravierenden Problem und ich vermute, dass Mietpreise steigen werden, wie in anderen Laedern auch.

Nach einem ersten, kurzen Rundgang lernen Jyoti, Anju und ich uns naeher kennen. Jyoti und die vier weiteren Frauen, welche aktiv mitarbeiten stammen aus guter Mittelschicht. Sie alle wollen etwas bewirken und den aermere Kindern vor Ort eine Mindestausbildung bieten. Ihre Hingabe und Motivation ist sehr beeindruckend und ich respektiere sie sehr.

Nach etwa 15 Minuten kommen wir in unserer Diskussion rasch auf die Hauptthematik, naemlich den Stand von Amba Foundation und den Ausblick. Ich war erfreut zu hoeren, dass die Anteilnahme und die Leistungen der Kinder zufriedenstellend sind. Auch waren keine Probleme mit Lehrkraefte oder Mangel an Schulmaterial zu beklagen.

Zwei Punkte sind dennoch von negativer Bilanz:

1.) Die Mietkosten fuer die Raeumlichkeiten wurden von 4'000 Rs auf 5'000 Rs erhoehet und Jyoti bittet den Besitzer ihnen entgegenzukommen. Dies hat er auch, indem die restlichen, unbenutzten Raeume auch teilweise verwendet werden koennen. Doch ich vermute, dass wenna hart auf hart kommt und mehr geboten wird, Amba Foundation mit einem Problem konfrontiert wird.

2.) Der letzte Doktor des Health Centers, Dr. Preeti Mehta hat aufgrund einer besseren Anstellung die Amba Foundation kuerzlich verlassen. Dennoch hat es Jyoti hingekriegt temporaer Ersatz zu finden. Die aktuelle Frau Doktor fuehrt aber privat eine Praxis und wird nicht bleiben koennen.

Mandawali

Nach diesem ersten Gedankenaustausch fahren wir um 11:15 zum zweiten Center, welches Amba Foundation betreibt. Dieses ist direkt an die Slum Cluster von Mandawali angegliedert. Aus Respekt vor den Leuten habe ich es unterlassen auf der Fahrt Bilder zu schiessen. Es ist aber nicht unbedingt ein angenehmer Anblick und die Lebensqualitaet ist sehr niedrig. Inmitten von einfachen Steinmauern mit Blechdach leben viele Familien auf engstem Raum. Dieses abgesetzte Ausbildungszentrum der Amba Foundation ist jedoch in einem soliden Gebaeude und bietet ausreichend Komfort fuer die Schuelerinnen und Schueler. Es ist in unmittelbarer Naeh der Slums gelegen und beinhaltet ein Health Center im Erdgeschoss sowie 2 Schulzimmer im ersten Stock.

Aufgrund der Problematik mit der Stelle des Arztes gehen wir direkt ins Health Center. Es ist lediglich 1 Raum in welchem die noetigsten Utensilien (Thermometer, Blutdruck-Messgeraet, Bahre, etc) und Medikamente vorhanden sind. Die temporaere Aerztin macht einen erfahrenen Eindruck und ich durfte bei einigen Patientenbesuchen zuschauen. Es wird ueber jeden Patienten Buch gefuehrt und auch der Patient selber muss ein einfaches, persoenliches Formular ausfuellen, resp. kann es sich ausfuellen lassen.

Ich habe es nicht unterlassen ein paar Fakten einzuholen:
Ein Arzt verdient bei normaler bis guter Anstellung 20 bis 25000 Rs pro Monat.
(Amba hat im Budget 5000 Rs / Monat fuer 4h Arbeit a 6 Tage die Woche = 24h pro Woche)
Es werden ca. 200 bis 300 Patienten pro Woche behandelt.
Dies ergaebe 5..10 Minuten pro Patient ohne Pausen, was auf eine sehr einfache Behandlung schliessen laesst.
Ich rate dem PO noch fundiertere Informationen einzuholen.
Die Kosten fuer Medikamente und Material sind gedeckt und bilden keinen Engpass.
Ich lasse mir den Blutdruck messen: 120 zu 70 bei 34 Jahren, alles normal

Zwischen 11:40 und 12:30 besuchen wir den Unterricht im ersten Stock.
Wir werden sehr nett von den Kindern in Englisch begruesst, die alle gleichzeitig aufstehen.
Die junge Lehrerin, die selber auch noch in Ausbildung ist, kuemmert sich liebevoll um die Kinder (4-6 Jahre). Der Unterricht ist locker gestaltet und die Kinder aufgestellt.
Kurze Lieder werden einzeln vorgesungen und zum Abschluss des Unterrichts tanzen die Lehrerin und die Kindern im Kreis, wobei sie zusammen ein Lied anstimmen.
Englisch wird bei Amba Foundation gross geschrieben und es ueberraschte mich deshalb kaum, dass schon die Kleinsten einige Saetze in Englisch sprachen. Einer Kommunikation koennen sie aber noch nicht folgen.

Wir besuchen beim Verlassen des Gebauedes noch einmal kurz das Health Center.
Mir wird klar, wie wichtig eine wenn auch einfache, medizinische Versorgung inmitten des Slum Cluster ist. Patienten hat es genuegend und die meisten Erkrankungen, wie Infektionen oder Hauterreaktionen, koennen direkt mit Medikamenten behandelt werden.
Mir geht durch den Kopf, dass ein Leben ohne Slums die beste Medizin waere. Doch bis dahin sind die Leute auf Programme wie Amba Foundation angewiesen.

Schlussbesprechung

Zurueck im Sitz der Amba Foundation besprechen wir bis kurz vor zwei Uhr den Besuch und die aktuelle Lage der Spenden. Die aktuelle Auflistung ihrer Spender sei noch gueltig, jedoch sei von der "Hindu Society, Ottawa" noch keine Zusage eingetroffen.
"Community Contribution" und "Scholarship Found" werden leicht erhoeht, hiess es.
Ich habe Jyoti vorgeschlagen bis spaetestens September diese Liste zu aktualisieren und mit unserem PO Pascal Fischer auszutauschen.

Soweit ich die muendlichen Informationen von Jyoti einschaeetzen kann, waere ein Weiterbestehen der Amba Foundation in der jetzigen Form ohne den Support von noon.ch fuer das naechste Jahr nicht sichergestellt.
Der Engpass mit der Miete koennten mit weiteren 12'000 Rs pro Jahr erstmals behoben werden.
Auch die Stelle des Arztes sei ein Geldproblem, da anderweitig mehr bezahlt wird.
Eine Verdoppelung auf 10'000 Rs pro Monat wuerde das Problem loesen, so Jyoti.
Ich habe keine Zusicherungen ueber weitere Gelder oder einer Erhoehung der Spenden seitens noon.ch gemacht. Der PO soll dies mit Jyoti noch einmal diskutieren und fuer 2009 eine neue Auflistung des Einsatzzweckes unserer Gelder machen und die Betraege evtl. neu definieren.
Die letzte Auflistung ist schliesslich auch schon drei Jahre alt.

Fazit

Sofern sich an dem Spenderkreis von Amba Foundation bis Ende Jahr nichts aendert, finde ich einen weiteren Support von noon.ch als angebracht.

Wir koennen auch eine Erhoehung des Lohnes fuer den Arzt erstmals fuer das Jahr 2009 limitieren, um zu sehen, ob das Problem dann geloest ist.

Die Kosten fuer Miete und unserer Beteiligung sind noch zu klaeren.

Wuerden wir 2009 Amba Foundation weiterhin unterstuetzen, waere eine Erhoehung um 72'000 Rs unserer Spenden Diskussionsgegenstand.

Ich finde es passend, nach drei Jahren die Lage neu einzuschaetzen und bitte Pascal Fischer als PO um weitere Abklaerungen mit Jyoti.

Bemerkungen

Die meisten Fragen von den PO's wurden direkt im Bericht beantwortet. Hier noch ausstehende:

Hier noch eine Frage von Dominic:

Wie sieht die Zukunft von Amba Foundation aus, sollte Jyoti nicht mehr beteiligt sein?
Schliesslich ist sie eine wichtige treibende Kraft.

Ich habe Jyoti darauf angesprochen. Sie selber gedenkt nicht daran, ihr Baby, wie sie es nennt, im Stich zu lassen. Auch hat sie starke Unterstuetzung von weiteren vier sehr aktiven und motivierten Frauen im Team, allesamt ehrenamtlich.

Beim Mittagessen konnte ich feststellen, dass Jyoti und Anju sich sehr gut verstehen und ich habe fuer den Fortbestand der Amba Foundation ein gutes Gefuehl. Ich vertraue den Leitern des Projektes.